

# Das Dilemma zwischen reiner Lehre und der Umsetzbarkeit

Justizminister Ulrich Goll schwört die FDP bei ihrem Bezirksparteitag in Wildberg auf die Wahlkampflinie ein

**Wildberg.** Eine klare liberale Linie vertreten und mit den Menschen im Dialog bleiben, das ist die Haltung, die der baden-württembergische Justizminister und stellvertretende Ministerpräsident Ulrich Goll (FDP) auch in den Wochen des Wahlkampfes vertreten will. Oder, wie es die Landtagsabgeordnete Beate Fauser beim 46. Bezirksparteitag der FDP in Wildberg auf den Punkt brachte: »Liberal zu sein, bedeutet nicht, alles zu tolerieren.«

Ein gutes Beispiel sieht Goll im nächtlichen Alkoholverkaufsverbot an Tankstellen. Auch hier stehe die FDP im Dilemma zwischen der »reinen Lehre« und dessen, was



Justizminister Ulrich Goll beim Bezirksparteitag der FDP in Wildberg (Mitte). Links im Bild Beate Fauser und rechts die FDP-Bezirksvorsitzende Bärbl Maushart. Im Hintergrund die Bundestagskandidaten Reinhard Freitag (Wahlkreis Calw/Freudenstadt) und Erik Schweickert (Wahlkreis Enzkreis).

Foto: Albicker

durchsetzbar und akzeptabel sei. »Wenn die Polizei belegt, dass die nächtliche Verfügbar-

keit von Alkohol ein großes Problem ist, müssen wir handeln«, so Goll. »Das hat nichts

mit Mainstream-Politik zu tun«, so der Justizminister. Er forderte dazu auf, gerade in Zeiten des Wahlkampfes, nicht das Augenmaß zu verlieren: »Wir müssen für die Wähler verständlich bleiben.«

FDP-Bundestagskandidat Erik Schweickert, der sich beim Bezirksparteitag ebenso wie Kandidat Reinhard Freitag präsentierte, sagte: »Unternehmerische Freiheit ja, aber nicht wenn sie so ausgenutzt wird.«

Kinderpornografie im Internet war ein weiteres sensibles Themenfeld, das Justizminister Goll beim FDP-Bezirksparteitag anschnitt. Beate Fauser prangerte an, dass es gesellschaftlich fast schon als Kava-

liersdelikt gelte »aus Versehen« auf eine solche Seite zu kommen. »Die Würde des Menschen zu schützen, ist Aufgabe jeder staatlichen Gewalt«, so Fauser, die sich in dieser Frage kompromisslos zeigte. »Wenn es um den Schutz von Kindern geht, gibt es keine Nachsicht«, so die Landtagsabgeordnete. Auf Vorschlag der FDP-Bezirksvorsitzenden Bärbl Maushart beschloss der Bezirksparteitag, eine Resolution an den Parteivorstand einzureichen, die vor allem das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt stellt. »Es muss alles getan werden, um zu verhindern, dass einem Kind so etwas angetan wird«, so Maushart.